

Robert Paul Smith: „How to Do Nothing with Nobody All Alone by Yourself“

Für eine freie Kindheit

Von Susanne Billig

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 25.07.2025

Was passiert, wenn ein Erwachsener sich daran erinnert, wie es wirklich war, ein frohes Kind zu sein – neugierig, mit viel Zeit und ohne Aufsicht? Was würde das Kind tun, womit sich befassen, wohinein sich vertiefen, ganz allein und nur für sich?

1958 erinnerte sich Robert Paul Smith an die glücklichen Tage seiner Kindheit und schrieb ein kleines Buch, das unerwartet Kult wurde. Nun erscheint es unter dem eigenwilligen Originaltitel „How to Do Nothing with Nobody All Alone by Yourself“ erstmals auf Deutsch – ein Weckruf in durchgetakteten Zeiten, der zeigt, wie frei Kindheit einst war und wie sie es wieder sein könnte.

Im Mittelpunkt steht die Kunst, sich in kleine Bastelarbeiten zu vertiefen. Alle Materialien finden sich in der Küche, im Garten oder auf dem Schreibtisch.

Herrlich altmodisch

Robert Paul Smiths Bastelprojekte lesen sich herrlich altmodisch und sind gerade deshalb so inspirierend. Aus Garnrollen, Knöpfen, Taschentüchern oder Streichhölzern entstehen Fahrzeuge, Musikinstrumente und kleine Werkzeuge.

Text und Bild zeigen, wie man mit einem großen Knopf und reißfester Schnur eine surrende Kreissäge baut. Oder wie ein alter Taschentuchrest, etwas Schnur und ein Stein zu einem Mini-Fallschirm werden, der sanft vom Balkon segeln kann. Aus Löwenzahnstängeln lässt sich eine kleine Geige basteln, die zitternde Töne von sich gibt. Kletten verwandeln sich in Körbchen, Bleistifte und Zweige werden mit einem scharfen Messer verziert. Ein Staubsauger aus Leder hebt kleine Gegenstände an und eine leere Blechdose wird mit einem Holzstück zum Mini-Schlagzeug – ganz ohne Batterie.

Illustrationen versprühen Vintage-Charme

Glücklicherweise sind die originalen Schwarz-Weiß-Illustrationen von Elinor Goulding Smith in der deutschen Ausgabe erhalten geblieben. Mit ihrer schlichten Klarheit tragen sie viel zum Vintage-Charme des handlichen Büchleins bei, dessen stille Botschaft lautet: Du

Robert Paul Smith

How to Do Nothing with Nobody All Alone by Yourself

Aus dem Englischen
von Stephan Kleiner

Hanser Verlag, München 2025

136 Seiten

20 Euro

brauchst nicht viel. Fang einfach an. Keine Spezialsets, keine Apps, keine Eltern, die dir alles abnehmen. Kinder sollen selbst ausprobieren – und dürfen auch scheitern.

Bemerkenswert offen geht der Autor mit Werkzeugen und ihren Risiken um. Taschenmesser? Unbedingt. Küchenmesser? Gehören dazu. Auch Ahle, Hammer, Zange und sogar ein Eispickel finden Erwähnung. Natürlich warnt er vor Gefahren – klar und unmissverständlich. Wer mit Pfeil und Bogen auf andere zielt, sei ein Esel, schreibt Robert Paul Smith trocken. Statt zu verbieten, setzt er auf Verantwortung. Ein Ansatz, der heute fast radikal wirkt, weil er Kindern etwas zutraut.

Momente des Innehaltens

Der Ton des Buches bleibt trocken, lakonisch, nie belehrend. Kleine Lektionen in Physik, Mechanik oder Beobachtung mischen sich beiläufig in die Anleitungen. Und immer wieder blitzt etwas auf, das man heute „Achtsamkeit“ nennen könnte: Sanft führt Robert Paul Smith seine jungen Leserinnen und Leser an Momente des Innehaltens heran, der Konzentration, macht sie darauf aufmerksam, wie wertvoll so ein Spiel ist, das man nur um seiner selbst willen spielt.

Ja, manche Begriffe wirken heute veraltet und einige Vorschläge könnten Kinder unserer Zeit ratlos lassen. Doch das verzeiht man schnell. Zu charmant und unaufdringlich plädiert der Autor dafür, der Verplanung und Überreizung des Kinderalltags das Wunder der Selbstvergessenheit entgegenzusetzen. Ganz allein. Für niemanden. Ohne Zweck und Ziel.